



Borkenkäferbekämpfung

Borkenkäfer sind etwa 2 bis 8 mm große Insekten, die sich in die Rinde der Bäume einbohren und dort ihre Eier ablegen. Durch den Fraß der Larven und Käfer wird das für den Baum lebensnotwendige Bastgewebe zerstört und so der Baum meist innerhalb kurzer Zeit zum Absterben gebracht. Die bei uns wichtigsten Borkenkäferarten sind der "**Buchdrucker**" und der "**Kupferstecher**".

Der 4 - 5 mm große "**Buchdrucker**" schwärmt ab Mitte April bis Ende Mai, sobald die Tagestemperatur etwa 18 bis 20 Grad erreicht. Die Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Käfer dauert je nach Witterung sechs bis zehn Wochen. Die Jungkäfer sind bereits nach kurzer Zeit geschlechtsreif, sodass zwei bis drei Generationen pro Jahr möglich sind. Die zweite Schwärmphase liegt im Hochsommer (Juli, August). In Verbindung mit Geschwisterbruten können so **aus einem Altkäferpaar in einem einzigen Jahr bis zu 30.000 Jungkäfer** entstehen.

Der nur 1,6 bis 2,9 mm große "**Kupferstecher**" beginnt in tieferen Lagen meist schon Anfang April zu schwärmen und befällt bevorzugt Stämme geringer Dimension und Äste.

Gelegentlich kommen beide Borkenkäferarten auch gemeinsam vor, wobei der Kupferstecher vorwiegend den Kronen- und der Buchdrucker den Stammbereich befällt.

Woran ist Borkenkäferbefall zu erkennen?

- Bohrmehlansammlungen auf der Rinde und am Stammfuß
- kreisrunde Einbohrlöcher bis 3 mm Durchmesser in der Rinde
- Harzfluss und Spuren von Spechttätigkeit am Stamm
- vergilbte Nadeln am Baum bzw. abgefallene grüne Nadeln am Boden
- abgefallene Rindenteile (bei diesem fortgeschrittenen Befallsbild haben die meisten Jungkäfer den Baum bereits verlassen)



Grüne Nadeln am Boden, Bohrmehl, Einbohrlöcher, Harzfluss sowie das Verlichten der Krone und das Abfallen der Rinde sind Erkennungsmerkmale für Borkenkäferbefall

Wo sollte besonders genau kontrolliert werden?

- in den Borkenkäferherden des Vorjahres
- an aufgerissenen Bestandesrändern und in stark aufgelichteten Beständen
- in Beständen auf trockenen Böden

Wie erfolgt die Bekämpfung?

Am wichtigsten ist die rasche und sorgfältige **Aufarbeitung** der befallenen Stämme und die rechtzeitige Holzabfuhr. Falls eine solche nicht möglich ist, muss das Holz bekämpfungstechnisch behandelt werden. Entscheidend ist die **genaue Kontrolle der Randbäume** von Borkenkäfernestern. Oft sind die äußerlich noch vollkommen gesund erscheinenden Stämme bereits schon wieder frisch befallen. Daher besser **einen Baum zu viel als zu wenig umschneiden**.

Geeignete Bekämpfungsmaßnahmen sind:

- der rechtzeitige Abtransport des befallenen Holzes aus dem Wald zu einem Verarbeitungsbetrieb (z.B. Sägewerk) oder zu einen mindestens 500 m vom Wald entfernten Lagerplatz
- das Entrinden der Stämme im Wald
- das allseitige Spritzen der Stämme mit einem zugelassenen chemischen Borkenkäferbekämpfungsmittel
- Hacken des befallenen Holzes

Was ist bei der Fangbaumvorlage zu beachten?

Bei stärkerem Befall (mehrere Bäume, Käfernester) reichen die angeführten Bekämpfungsmaßnahmen oft nicht mehr aus und ist zusätzlich die Vorlage von Fangbäumen erforderlich. Für den Buchdrucker sind nur frische Stämme mit einem Brusthöhendurchmesser von mindestens 20 cm geeignet. Diese müssen im Frühjahr etwa zwei bis drei Wochen vor Beginn der Schwärmzeit (die in tieferen Lagen Anfang bis Mitte April beginnt) geschlägert werden. Nach Möglichkeit soll zu stehenden Nachbarbäumen eine Mindestabstand von 10 m eingehalten werden. Die Fangbäume werden



entastet und in sonnigen Lagen zur Vermeidung einer zu raschen Austrocknung mit Reisig abgedeckt. Die **Fangbaumvorlage** sollte nur **nach Rücksprache mit dem Förster** durchgeführt werden. Die wöchentliche Kontrolle der Fangbäume und die Führung eines Fangbaumprotokolls sind unbedingt notwendig.

Wie beuge ich einem Borkenkäferbefall vor ?

Nur durch eine saubere Waldbewirtschaftung kann sicher gestellt werden, dass dem Borkenkäfer möglichst wenig Brutmaterial zur Verfügung steht. Kränkelnde und absterbende Bäume sowie Windwurf- und Schneebruchholz müssen daher unverzüglich aufgearbeitet und rasch aus dem Wald entfernt werden. Auch stärkere Ast- und Wipfelstücke sollten nicht im Wald liegen bleiben.

Für Fragen zur Borkenkäferbekämpfung, Fangbaumvorlage und Wiederaufforstung von Schadflächen stehen die Förster der Bezirkshauptmannschaften und die Forstberater der Bezirksbauernkammern gerne zur Verfügung!

Inhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Land- und Forstwirtschaft
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Tel.: 0732 / 7720 – 146 61, Fax: 0732 / 7720 – 211 798

Fotos: Oö. Landesforstdienst